

Isokrates und Platon

von

Leonh. Spengel.

Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akademie d. W. I. Cl. VII. Bd. III. Abth.

München 1855.

V e r l a g d e r k. A k a d e m i e ,

in Commission bei G. Franz.

10216021



Isokrates und Platon

von

Leonh. Spengel.

Es mag vermessen scheinen, über das Verhältniss zweier bedeutender Zeitgenossen etwas näheres bestimmen zu wollen, wenn die historische Ueberlieferung davon schweigt. Isokrates erwähnt den Namen Platon's in seinen Reden gar nicht, Platon aber den des Isokrates nur ein einziges mal am Schlusse seines Phaedrus. Was anders mag man wohl erwarten, als einen Roman, der vielleicht den Reiz der Möglichkeit in sich trägt, aber der Wirklichkeit und Wahrheit ganz ferne steht? Haben sich jedoch die Schriften zweier solcher Männer in genügender Anzahl erhalten, in welchen sich ihre ganze Richtung und Thätigkeit lebendig ausprägt, so dass das Bild des einen wie des andern vollständig klar vorliegt, dann ist es kein eitler und fruchtloser, sondern selbst nothwendiger Versuch, sie einander gegenüber zu stellen und zu vergleichen; ihre in den Schriften niedergelegten Principien und Lehren sind uns Zeugniß genug, und wir haben keine Angabe von Namen nöthig, um ihre verschiedenen Aussagen zu würdigen, oder zu ver-

stehen, wenn der eine von dem andern auch ohne ihn zu nennen, sprechen sollte ¹⁾).

In dem Dialoge Platons, welcher die Aufgabe hat nachzuweisen, dass das sophistisch-rhetorische Studium, welches damals durch Umstände der Zeit und Staatsverhältnisse den grössten Beifall der Menge erlangt hatte und als das höchste Ziel des Strebens betrachtet wurde, als solches nicht vermögend sei, die Wahrheit zu lehren, dass dieses vielmehr nur den Schein — *εἰκός* — befördere und von der richtigen Erkenntniss abführe, diese allein in dem Studium der Philosophie zu suchen und zu finden sei, und darum die Rhetorik nur im Dienste der Philosophie, wenn sie anders wissenschaftlich werden und nicht eine geistlose Routine — *ἄλογος τριβή* — sein wolle, eine würdige Stellung erlangen könne, dass aber Reden zu schreiben überhaupt nur etwas untergeordnetes und secundäres sei, das wesentliche dagegen darin bestehen müsse, durch mündlichen Unterricht zu wirken und zu beleben, — in diesem Dialoge Platons, dem Phaedrus, wird von Sokrates zuletzt als Gegensatz des Lysias, welcher ganz jener getadelten sophistisch-rhetorischen Schule anheimfalle, auf den jungen Isokrates hingewiesen, der mit philosophischer Begabung ausgestattet zu höherem und besserem berechtige, als die bisherigen Rhetoren geleistet hätten ²⁾. Von dem

1) Platons Geist und Grösse ist längst, in alter wie neuer Zeit, gewürdigt, dagegen genügt nicht, was über Isokrates gesagt ist; nur einer hat ihn, die Verhältnisse und Beziehungen in denen er stand, welche, hat man seine Natur erkannt, sich nothwendig von selbst ergeben, scharf und richtig aufgefasst, Herm. Sauppe in einer Anzeige von Pfunds *Isocratis vita*, Zeitsch. f. A. 1835 p. 403—11. Unsere Abhandlung hat den Zweck, Sauppes Urtheil zu bestätigen, da es von den meisten nicht beachtet, von C. Fr. Hermann (Gesch. der Plat. Philosoph. I, 123) nicht anerkannt wurde.

2) Westermanns Vermuthung Gesch. der Bereds. I, 132, 4, das Lob des

richtigen Verständnisse dieser Stelle wird jede weitere Untersuchung über die genannten zwei Männer abhängig: *δοξεῖ μοι ἀμείνων ἢ κατὰ τοὺς περὶ Ἀνσίαν εἶναι λόγους τὰ τῆς φύσεως, ἔτι τε ἥθει γεννικωτέρῳ κεκρασθαι, ὥστε οὐδὲν ἂν γένοιτο θαυμαστόν, προιούσης τῆς ἡλικίας εἰ περὶ αὐτοὺς τε τοὺς λόγους οἷς νῦν ἐπιχειρεῖ, πλεον ἢ παίδων διενέγκοι τῶν πώποτε ἀψαμένων λόγων, ἔτι τε εἰ αὐτῷ μὴ ἀποχρήσαι ταῦτα, ἐπὶ μείζω δέ τις αὐτὸν ἄγοι ὁρμὴ θειοτέρα. φύσει γὰρ ὧ φίλε ἔνεστί τις φιλοσοφία τῇ τοῦ ἀνδρὸς διανοίᾳ.*

Niemand hat an diesen klaren Worten, wie sie in allen Ausgaben seit der Editio princeps stehen, Anstoss genommen, und niemand würde je ein Bedenken darüber hegen, wenn nicht ein Blick in Imm. Bekkers Sammlung eine kleine Verschiedenheit böte; die alten Handschriften nemlich, auf welche allein die Ueberlieferung des Textes sich stützt, so dass alles davon abweichende, was andere geben, als mehr oder minder glückliche Aenderung eigenen Geistes betrachtet werden muss, haben sämmtlich nicht *ἔτι τε*, sondern *εἴ τε*. Dadurch ändert sich die Prophetie nicht unwesentlich. Platon sagt nicht mehr, was man bis jetzt vermöge des *ἔτι τε* annahm und annehmen musste: man dürfe sich nicht wundern, wenn Isokrates mit der Zeit alle Redner als wie Jungen hinter sich lasse und sogar über die Rhetorik hinaus gehend der Philosophie sich zuwende; sondern vielmehr: kein Wunder sei es, wenn er in der Rhetorik sich auszeichne, oder auch wenn er sich bis zur Philosophie erhebe. Nun ist nicht eine Verbindung von beiden, sondern eine Trennung. Jetzt genügt das eine; ist das erste eingetroffen, so reicht es aus und es hat nichts auf sich, wenn das zweite nicht in Erfüllung gegangen ist; dagegen wird mit *ἔτι τε* auch das zweite geweissagt, und wir erwarten, dass dieses nicht minder als das erste in

Isokrates bei Platon sei vielleicht daher zu erklären, weil die Redner durch die Schulen der Philosophen gingen, ist mir unverständlich.

Erfüllung gehen werde. Auffallen mag die Sprachform: *εἰ περὶ αὐτοὺς τε τοὺς λόγους . . . διενέγκοι, εἴτε ε*

Von wenigen der alten Autoren liegt das ganze Thun und Lassen in deren Schriften so klar ausgeprägt vor, als von Isokrates; denn sein Kreis, in welchem er die wahre Glückseligkeit findet, so dass alles andere dagegen ihm untergeordnet und kleinlich erscheint, ist bes

Diese Predigt, zuerst wie billig, seinen Landsleuten, den Atheniensern, im Panegyrikus ohne Erfolg ans Herz gelegt (um die IXC Olymp.) machte allmählig die Runde; er wandte sich mit demselben Antrage an den Spartaner Arch

Persien kam in die Gewalt von Hellas; aber die Hellenen wurden dadurch nicht glücklich, wie unser Redner es vorausgesagt hatte, und wären es auch nicht geworden, wenn Athen oder Sparta, und nicht der makedonische Alexander jene Macht gebrochen hätte. Dazu gehör

pagitikos niedergelegt ist, für Ernst, nicht für eine rhetorische Schilderung, weil sie mir dem Charakter und dem Geiste des Redners ganz besonders zu entsprechen scheint. Dagegen ist aristokratische Richtung und damit eine Geringschätzung des Vol

Wenn wir auch das was Isokrates von dieser Seite zur Ausbildung der Rhetorik beigetragen hat, nicht gering anschlagen, so ist doch gewiss, dass sein eigentliches Verdienst in der Lehre des Stils, der Elocutio, liegt

sere Aufmerksamkeit auf die Form seiner Reden kann auch leicht noch manches mit Sicherheit nachweisen. Um an obige Bemerkung der Durchführung und Behandlung einer Thesis anzuknüpfen, finden wir in der Figurenlehre auch die interrogatio als Schl

φαίνονται προαιρούμενοι, τί θαυμαστόν εἰ περὶ τῆς ἀρχῆς τῆς κατὰ θάλατταν ἀγνοο

Missverständniss, wollte man unserem Redner philosophischen Sinn und philosophische Richtung zuschreiben, weil er in seinen Schriften so oft von Philosophie spricht; das Wort erscheint oft genug, aber in eigener Bedeutung, es ist ihm identisch mit dem, was er für wah

δημιουργὸν καὶ Ἀριστοτέλης δύναμιν τοῦ θεωρεῖν τὸ ἐνδεχόμενον πιθανόν, καὶ Ἀρί

ἀπολέλανκα τοῦ πράγματος καὶ πρεσβύτερος γέγονα. Darf man nun das letzte Wort keineswegs urgiren, wo

viel an Einsicht gewinnen; erst die Verbindung von allen dreien, φύσις, ἄσκησις, τέχνη gebe den vollendeten Redner. καὶ τούτων

des Mannes am deutlichsten darstellt, §. 1—8. Diese geben, sagt er, zwar vor auf Wahrheit auszugehen, *τὴν ἀλήθειαν ζητε*

lichen und wissenschaftlichen Bildung des Menschen Ernst war, (das erkennt selbst bei aller Geringschätzung Isokrates an ¹), die allen Werth auf die *ἐπιστήμη* legten. Wir werden damit

mehr so grell und gemein, wie vordem; damals stimmte er ganz den Ansichten des Volkes bei, das jene höheren Studien, welche es nicht zu würdigen versteht

Eristik, die nichts nütze und den Zuhörern viel zu schaffen mache; das habe früher Protagoras, Gorgias, Zenon, Melissus gethan, und man sollte denken, man wäre

Durch den Beifall, den er fand, verlockt, hielt er nun sein Studium, wie er es trieb, als das höchste, nannte es gerade zu *φιλοσοφία*, und je

